

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58. - Postsparkassenkonto Nr. 71.660.
Sprechstunden der Redaktion:
Von 6-7 Uhr und von 8-11 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen, 60 Heller.

Polaeer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Ankündigungen (Anserate) werden in der Verlagbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.
Anserate
werden mit 10 Heller für die 6mal gepaltene Beilage, Restamenten in redaktionellen Zeilen mit 50 Heller für die Garmondzeile berechnet.
Abonnements und Anserationsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.
Einzelpreis pro Nummer 4 h. Rückständige Nummern 8 h.

Für die Redaktion verantwortlich:
Gustav Trippl, Pola.

III. Jahrgang

Pola, Freitag, 16. August 1907.

Nr. 659.

Drahtnachrichten.

König Eduard in Sischl.
Sischl, 15. August. Um 5 Uhr 50 Minuten langte der Hofzug in Omunden an, wo Kaiser Franz Josef den englischen König erwartete. Nach einer überaus herzlichen Begrüßung bestiegen die Monarchen das Koupée und setzten die Reise nach Sischl fort. Dort wurde der englische König von zahlreichen Erzherzogen und Erzherzoginnen, Militär- und Zivilpersonen erwartet und stürmisch begrüßt. Der König stieg im Hotel Glisabeth ab. Omunden und Sischl trugen reichen Fahnen Schmuck.

Josef Joachim.
Berlin, 15. August. Der berühmte Violinvirtuose Josef Joachim ist heute nach längerer Krankheit gestorben. (Joachim wurde im Jahre 1831 bei Preßburg geboren. Er widmete sich später der Musik. Joachim war Direktor der Musikschule in Berlin.)

Explosion einer Dynamitfabrik.
Dünitz a. E., 15. August. Heute früh um 6 Uhr 45 Minuten ist in der Dynamitfabrik eine Explosion erfolgt, durch die das Unternehmen vernichtet wurde. Achtzig Arbeiter sind verwundet oder getötet.

Telegraphistenaufrüstung in Nordamerika.
New-York, 15. August. Der Streik dauert an. Die Arbeiter behaupten, genügend Anstaltsmaterial zu besitzen. Dagegen drohen die Telegraphisten mit dem Generalstreik, der in nächster Zeit proklamiert werden soll.

Ein Staatskrieg in Aussicht.
Mexiko, 15. August. Eine Meldung aus Regierungskreisen besagt, es werde innerhalb vier Tagen in Zentralamerika zu einem Krieg kommen. Man glaubt, daß Guatemala einen Angriff auf Nicaragua unternimmt wird. Dann werde zwischen Guatemala und San Salvador einerseits und zwischen Honduras und Nicaragua andererseits zu einem Krieg kommen.

Tagesneuigkeiten.

Am 15. August. Anlässlich des kaiserlichen Geburtstages wird Sonntag, den 18. d. im festlich beleuchteten Restaurationsgarten des Marinekasinos ein Konzert stattfinden. Anfang halb 9 Uhr abends.

Von der Eskader. Die 2. und 3. Division, die vorgestern nach einem interessanten Landungs- und Geschützmannöver zwischen Arja und Redolito im Kriegshafen einlief, hat heute morgens in See. Voraussichtlich wird eine Division den 18. August in Pola verdingen.

Uraube. 28 Tage L.-Sch.-U. Erwin Mayer (Graz und Oesterreich-Ungarn), 28 Tage Mar.-Kom.-Adj. Anton Gollas (Weldes), 28 Tage Korv.-Arzt Dr. Julius Kovacs de Berencs (Apa, Komitat Szatmar), 14 Tage Mar.-Kom.-Adj. Hermann Knoll (Sanzbrud), 20 Tage L.-Sch.-U. Mediz. Koch (Caiabaz und Oesterreich-Ungarn), 14 Tage L.-Sch.-U. Oskar Dolezal (Bainm und Oesterreich-Ungarn).

Konzert im Marinekasino. Freitag den 16. d. wird im Marinekasino ein Gartenrestaurationskonzert stattfinden. Anfang 8 Uhr abends.

Abmarsch des 87. Infanterieregiments. Heute morgens begibt sich das 87. Infanterieregiment zu den Kaisermandern, die anfangs September in Körnten abgeholt werden. Den Kaisermandern gehen, wie schon gemeldet wurde, Brigade- und Geschützabteilungen voraus. Die Rückkunft findet in den ersten Tagen des Septembers statt. Kurz vor den Mandern wird eine Ueberquerung der Popen Tauern erfolgen. Am 19. d. trifft die aus den Landwehrinfanterieregimenten Buz Nr. 2 und St. Bötten Nr. 21 bestehende Landwehrinfanteriebrigade, von Lend kommend, in Badgastein ein und nächtigt in Böckstein. Am nächsten Tag geht der Marsch über das Raffels auf steilem Saumweg zu den Mallnitzer oder Niederen Tauern, wobei eine Höhe von 2414 Metern erreicht wird. Der Aufstieg bringt die Truppen am Mallnitzer Tauern vorbei nach Mallniz, das nach einer elf- bis dreizehnhündigen Marschleistung erreicht werden dürfte, wobei rund 1300 Meter im Aufstieg und fast ebensoviel im Abstieg bewältigt werden müssen. Von Mallniz marschiert die Brigade nach Vellach und in weiterer Folge gegen Spittal a. d. Drau. Der bevorstehende Uebergang ist in mehrfacher Richtung interessant. Es ist das erste Mal, daß eine ganze Brigade von sechs Bataillonen mit circa 3500 Mann auf einer Linie das Hochgebirge übersteigt und wenn man die Bewegung des Gagliardo-Passes durch die Halbbrigade des Obersten Polaczek (drei Bataillone des 14. Infanterieregiments, Feldjägerbataillon Nr. 12) bei den Tiroler Kaisermandern im Jahre 1905 damit in Vergleich ziehen will, finden wir heute eine um fast 200 Meter höher gelegene Uebergangsstelle. Diese letzte Passübersteigung wie die seinerzeitige Passierung des Schwarzensteingletschers vollführte das Einzige Hausregiment, das, wiewohl nicht aus einem Gebirgsland stammend, doch durch eine lange Garnisonierung in Tirol sich mit dem Hochgebirg vertraut gemacht hatte. Das 2. Landwehrinfanterieregiment liegt aber in Linz und das 21. Regiment ergötzt sich aus Niederösterreich; beiden Truppenkörpern ist also das Hochgebirg fremd und sie können sich nur in jener kurzen Zeit mit dessen Eigenheiten bekanntmachen, in der sie im gebirgigen Terrain (das erste Regiment liegt derzeit in Windisch-Garsten) sich befinden. Hierzu kommt noch der Um-

stand, daß die Kompagnien bei den erhöhten Leistungsständen zu zwei Dritteln aus einberufenen Reservisten und Ersatzreserveisten bestehen, die ganz fremden Verhältnissen gegenüberstehen. Alle diese Tatsachen machen den in Rede stehenden Gebirgsübergang besonders bemerkenswert; wie es heißt, soll er im Beisein des neuernannten Oberkommandanten der österreichischen Landwehr, des FML. Erzherzog Friedrich vor sich gehen.

Von der Eskader in Fiume. Vor einigen Tagen lancierte die ungarische Presse eine Notiz, in der behauptet wurde, daß der Eskaderekommandant, Konteradmiral Lujan von Ziegler, in Fiume nicht würdig empfangen worden sei und sich später dementsprechend geäußert habe. Aus Wien wird von kompetenter Stelle mitgeteilt, daß diese Behauptung vollständig aus der Luft gegriffen ist und demnach jeder Begründung entbehrt.

Spenden. Für das alte Ehepaar sind weiter eingegangen: Von N. N. aus W. K 10.—; dazu die ausgewiesenen K 11.—. Zusammen K 21.—. Weitere Spenden nimmt entgegen die Administration.

Ein Morbanfall auf einer Auditoriums-Praktikanten. Gestern nachmittags begab sich ein hiesiger k. u. l. Auditoriums-Praktikant ins Bagno polese, um dort zu baden. Der Auditoriums-Praktikant überlegte die Barriere des äußeren Spiegels und schwamm darüber hinaus. Plötzlich sah er sich von circa zehn Burtschen verfolgt, die mit den Rufen „Abdasso la marina!“ wiederholt worden war, trotz seines heftigen Sträubens unter Wasser getaucht und gezwungen, längere Zeit unter dem Wasserpiegel zu verbleiben. Endlich gelang es ihm, sich aus dieser gefährlichen Lage zu befreien. Aber kaum über Wasser gekommen, wurde das grausame Spiel wiederholt. Noch einmal gelang es dem Vergewaltigten, sich seinen Angreifern zu entziehen, aber seine Verfolger gaben nicht nach und zwangen den Erschöpften, abermals unter Wasser. Als der Offizier zum drittenmal emporstach, war er bereits so erschöpft, daß ein nochmaliges Untertauchen vielleicht den Tod zur Folge gehabt hätte. Glücklicherweise war ein Boot in die Nähe gekommen, das den total Erschöpften aufnahm und in Sicherheit brachte. Der Auditoriums-Praktikant kleidete sich an, fuhr an Land und verständigte die Gendarmerie. Dieser gelang es, zwei der Täter zu verhaften. Gegen dieselben und ihre Helfershelfer wurde die Anzeige wegen Mordversuchs erstattet. Dieser Vorfall ist so brutal, wie er eben nur in Perlen, Calliano, Trient oder Pola brutal sein kann. Die starke Seite der nichtswürdigen Horde, die hier seit langem ihr sträfliches Handwerk, ohne sonderlich behindert zu werden, betreibt, besteht in der Masse. Der Einzelne pflegt sich feige zu brüden, jedoch bis zehn dieser Abzugesbraten entwickeln aber einen traurigen Mut, wenn sie sich einer wehrlosen Person gegenüber befinden. So auch der gestrige Vorfall. Die Gelegenheit wird dadurch nicht merkwürdig, daß sich unter den Beschuldigten auch Söhne aus anständigen Familien befinden und besseren Verufen austreten. Diese Tatsache ist vielmehr typisch. Ebenso wie in Südtirol finden wir auch hier die Anfänge aller Niederträchtigkeiten in den „höheren Schichten“; der Mord dient nur als Stofflage und als Gerichtsfutter. Man, hoffentlich werden die Täter wenigstens diesmal der gerechten Strafe nicht entgehen, vielmehr dem schweren Verdrehen entsprechend zur Verantwortung gezogen. Und hoffentlich werden sich auch Zeugen finden, deren Aussagen so gewichtig sind, um dem hier beliebten Zeugnissystem die Spitze bieten zu können. Auf ein wenig mehr oder weniger Lüge kommt es ja bekanntlich den Herrchen nicht an, wenn es sich darum handelt, vor dem Richterisch so auszulagen, wie es nicht war. Da es nicht möglich war, alle Details zu erfahren, behalten wir uns die gründliche Besprechung dieses Ergebnisses für morgen vor. Bis Schluß des Blattes sind über diesen Vorfall verschiedene Mitteilungen eingelangt, die übereinstimmend den Kern der Sache bestätigen, über die Details jedoch divergieren, weshalb morgen ein genauer Bericht folgen wird.

Telephonische Verbindung von Schiffen mit dem Festlande. Vorgestern nachmittags demonstrierte der Mechaniker Herr Peter Siltrizza aus Pola in dem Bassin zwischen dem Rolo Santa Teresa und der Riva Gramula in Triest in der Nähe des Militärschiffes vor einem erlesenen Publikum eine von ihm gemachte Erfindung, die darin besteht, zwischen Schiffen, die in der Meere an einer Boje verankert sind und dem festen Lande eine telephonische Verbindung herzustellen. Als Versuchsobjekt diente ein kleines Boot; in diesem sowie in dem etwa zwanzig Meter entfernten Bootshaus des Rudervereines „Aria“ war je ein Telephonapparat aufgestellt. Die Gespräche wickelten sich, wenn auch etwas schwach im Vergleich zu den gewöhnlichen Telephonapparaten durchwegs ohne Unterbrechungen und Störungen ab. Mit dem Apparate des Erzherzogs, von diesem selbst Kommutator benannt, wäre theoretisch die Frage der telephonischen Verbindung zwischen Schiff und Ufer gelöst; zur praktischen Anwendung müßte aber noch ein Modus gefunden werden, wie die Verfassung der beweglichen Teile der Vorrichtung, welche die Rolle der Boje mit den drei Ankerketten derselben verbindet, vermieden werden kann, weil, wenn die Vorrichtung nicht funktioniert, der Leitungsdraht durch die bewegliche Boje verwickelt und schließlich abgerissen wird. Außerdem wäre für die Praxis die Anbringung eines Leitungsdrahtes am oberen Teile der Boje, welcher den Einwirkungen der Atmosphäre und des Wassers widersteht, von Wichtigkeit. Das gestrige Experiment wurde nicht mit einer Verbauboje vorgeführt, also nicht mit der eigentlich von Herrn Siltrizza erfundenen Vorrichtung. Ueberdies befindet sich der Apparat seit

kaum 48 Stunden im Wasser, so daß für ein tadelloses Funktionieren nach einem Aufenthalt von mehreren Monaten im Wasser noch keine Garantie gegeben ist. Dem Experimente wohnten der Kommandant des Stationschiffes „Panther“, Fregattenkapitän Eduard Rörber mit seinem Adjutanten, Ingenieure der Seebeförderung und der Post- und Telegraphendirektion sowie andere an der Sache interessierte Persönlichkeiten bei.

Mord auf einem österreichischen Frachtdampfer. Auf dem im Ruderhafen (Hamburg) liegenden österreichischen Frachtdampfer „Campania“ wurde der erste Offizier Baltic am 8. d. nachts bei einem Wortwechsel mit dem jugendlichen Matrosen Antic durch einen Dolchstoß ins Herz getötet. Baltic blieb sofort tot. Der erste Offizier der „Campania“ Giovanni Baltic hatte dem Matrosen Antoni Gioioco Antic befohlen, einige Plachen zum Bedecken der Ladung herbeizuholen. Als Antic, der dem Befehle nur ungern folgte, falsche Plachen herbeibrachte und deshalb von Baltic Vorwürfe erhielt, die er als Beleidigung auffaßte, da ihm angeblich ein falscher Auftrag erteilt worden sei, entstanden ein Wortwechsel und Streitigkeiten, in deren Verlauf Antic eine Drosche von dem Schiffsoffizier erhielt. Mehrere Bootleute trennten zunächst die beiden Gegner. Als Baltic sich nun dem Matrosen wieder näherte, glaubte Antic, er sollte nochmals eine körperliche Züchtigung erhalten und in seiner Wut stieß der heißblütige Dalmatiner sein Dolchmesser mit großer Kraft dem Gegner direkt ins Herz. Baltic taumelte einige Sekunden auf Deck umher und stürzte dann lautlos zu Boden. Die Leiche kam in das Hofenkrankenhaus. Der Mord wurde sofort verhaftet. Er legte ein volles Geständnis ab. Er habe nicht anders die ihm zugefügte Züchtigung und Beleidigung rächen können. Antic ist erst 18 Jahre alt und stammt aus Sebenico. Der erlöschene Schiffsoffizier ist aus Sotica gebürtig. Der Dampfer „Campania“ verließ mit der Getreideladung unter Führung des Kapitäns Pejaj am 13. Juli Noworossisk am Schwarzen Meer und traf am 1. August in Hamburg ein. Er ist 2267 Registertonnen groß.

Schiefergebnisse in der britischen Marine. Bekanntlich sind die großen maritimen Siege der Japaner über die russische Flotte nicht so sehr auf die bessere Armierung und Ausrüstung der japanischen Kriegsschiffe als auf die vorzügliche, durch unausgesetzte Übungen erzielte Ausbildung der japanischen Bedienungsmannschaften zurückzuführen, deren prompte Arbeit und relative Treffsicherheit den Sieg von Tsushima entschied. Es ist nun natürlich, daß die Ergebnisse des russisch-japanischen Seekrieges bei den Seemächten große Beachtung gefunden haben, welche die daraus zu ziehenden Lehren möglichst für die eigene Marine zu verwerten bestrebt sind. Auch die größte Seemacht England verjähmt es nicht, von ihrem Schüler, der jüngsten der Seemächte, zu lernen, und mit verdoppeltem Eifer werden in der englischen Marine gegenwärtig Schießübungen auf hoher See abgehalten, deren Erfolge alle Erwartungen übertreffen. Wie wir einer jenen publizierten, die Schießergebnisse der verschiedenen Abteilungen der britischen Flotte verzeichnenden Tabelle entnehmen, steht an Zahl der Treffer die unter dem Kommando des Vizeadmirals Sir Arthur Moore stehende Chinaflotte gegenwärtig am höchsten. Wiederkum für diesen Fortschritt der Schießausbildung in der Chinaflotte ist es, daß er erst in diesem Jahre erzielt wurde. Noch in den Jahren 1905 und 1906 ließ deren Ausbildung viel zu wünschen übrig; der Schluß ist daher gerechtfertigt, daß der auffällige Fortschritt auf den üblichen Ehrgeiz, es der Flotte des benachbarten Allierten Englands gleichzutun, zurückzuführen ist. Am höchsten in der Chinaflotte wurde überhaupt in der gesamten Kriegsmarine steht der Panzer „King Alfred“ mit 76-11 Punkten. Ihm zunächst kommt der „Prinz of Wales“ der mittelindischen Flotte mit 62-98 Punkten und der „Albion“ der atlantischen Flotte mit 62-35 Punkten. Sehr beachtenswert ist auch das von der Home-Flotte, welche sich in diesem Jahre zum erstenmal an der Schießkonkurrenz beteiligte, erzielte Resultat von 53-46 Punkten ihres Panzers „Victorious“. Als letzte unter den großen britischen Flottenabteilungen erscheint in der Tabelle die Kanalflotte, welche mit ihrem Panzer „Ocean“ es nur auf 45-25 Punkte brachte. Der hohe Grad ballistischer Ausbildung in der britischen Marine ist übrigens ziemlich jüngeren Datums. Noch vor zehn Jahren, im Jahre 1897, war das Höchstresultat 31-86 Prozent Treffer, um in den folgenden Jahren langsam bis auf 46-04 Prozent im Jahre 1903 zu steigen. Nach einem temporären Rückgang auf 42-86 Punkte im folgenden Jahre wurden in den Jahren 1904 und 1905 56-58 und 71-12 Prozent erreicht, bis durch das Ergebnis des laufenden Jahres mit 81-49 Prozent sämtliche bisherige Records geschlagen wurden. Der größte Fortschritt zeigte sich daher in den verfloffenen drei Jahren und fällt teilweise in die durch den japanisch-russischen Krieg inaugurierte neue Periode der Ausbildung der Schießtechnik.

Die Hauptmannöver der deutschen Nordflotte. Die Hauptmannöver der deutschen Nordflotte im Herbst werden vom 3. bis 7. September in der Nordsee stattfinden. Der Kaiser wird ihnen beiwohnen und sich dann von dort zu den Kaisermandern zwischen dem 17. und 10. Korps begeben. Im Anschluß an die Hauptmannöver wird die Hochseeflotte noch weitere Übungen abhalten, und zwar sollen vorzugsweise große Landungsmanöver ausgeführt werden. Diese werden wahrscheinlich ihren Schauplatz in der Ostsee haben. Mitteilungen des Oesterreichischen Orientvereines. Erben ist die zweite Ausgabe für das erste Halbjahr 1907 der Mitteilungen des Oester-

reichischen Orientvereines erschienen. Biewohl dieselbe nur Auszüge enthält aus den Denkschriften und Eingaben, welche der rührige Verein an die zuständigen Stellen gemacht hat, ist der etwa hundert Seiten umfassende Band ein Zeugnis von der ausgedehnten und steigenden Tätigkeit des Oesterreichischen Orientvereines in allen den Export nach dem nahen und fernem Osten betreffenden Fragen. Aus dem reichen Inhalte erwähnen wir als insbesondere interessant die Vorschläge zur systematischen Exportförderungsaktion und die verschiedenen auf den See- und Landverkehr bezughabenden Aktionen, welche zur Gründung einer eigenen Verkehrs-Sektion geführt haben, an die sich eine Anzahl von wirtschaftlichen Korporationen und Behörden angeschlossen haben.

Ein russischer Hauptmann von Kopenick. Ein Vorkommnis, das stark an das Abenteuer des Hauptmannes von Kopenick erinnert, wird in der „Russk. Slowo“ erzählt. Der Bezirksstab der Transamur-Grenztruppe erhielt kürzlich die telegraphische Mitteilung, daß nach Chorbun ein Offizier kommandiert werde, um 70.000 Rubel für die Bedürfnisse des Sibiravons in Empfang zu nehmen. Nach einigen Tagen erschien tatsächlich ein Offizier. Im Stabe der Grenztruppe stellte man ihm einen Scheck aus; daraufhin hob er in der Chorbun Abteilung der Russisch-Chinesischen Bank 66.000 Rubel in Kreditaktien und 14.000 Rubel in Silbermünzen ab. Bei Empfang des Geldes beachtete sich der Offizier eine Zeit lang und erklärte dann dem Bankbeamten: „Wissen Sie, es ist doch riskant, mit einer solchen Summe zu reisen. Bitte, führen Sie mich an das Telephon.“ Man führte ihn an das Telephon, wo er sich mit einem der Regimenter in Verbindung setzte; ließ und um Beorderung der Soldaten „zum Schutze von Krongeb.“ bat. Es verging darauf eine Viertelstunde. Der Offizier rauchte unterdessen seine Zigarette, ließ nicht die geringste Ungeduld merken, packierte in den Räumen der Bank hin und her und plauderte mit den Beamten über Chorbun Tagesneuigkeiten. Als die Soldaten eintrafen, ließ der Offizier durch einen von ihnen eine Kiste holen, legte die Silbermünzen hinein und steckte dann die Kreditaktien in seine Brusttasche. Der Zug Soldaten, mit der Geldkiste an der Spitze, bewegte sich zum Bahnhof. Hier sagte der Offizier zu den Mannschaften: „Ihr Leute bleibt zum Bewachen der Geldkiste auf dem Bahnhofsge. Ich gehe einen Augenblick ins Büffet.“ Der „Augenblick“ dehnte sich aber sehr aus; es verging eine ganze Stunde. Der Zug kam und fuhr wieder ab. Der Bahnschein wurde leer. Die Soldaten standen aber immer noch auf dem Posten. Zufällig schritt ihr Kommandant vorüber und fragte sie: „Was tut ihr hier?“ — „Wir bewachen den Geldkasten!“ — Der Kommandant erkundigte sich nach den näheren Umständen und erfuhr die ganze Angelegenheit, die sich als ein großer Schwindel herausstellte. Man begann eifrig nach dem „Offizier“ zu suchen; von dem war aber jede Spur verloren. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden, aber positive Resultate hat sie noch nicht ergeben; der „Offizier“ und das Geld sind verschwunden.

Was soll ich werden? Lehrer (Lehrerinnen) mit Hochschulbildung. 8. Heft der bekanntesten Sammlung Wilhelm Fr e h s über Berufswahl. Von Regierungsrat Joh. Max Winterwaldner, L. I. Professor in Ruhe, Redakteur der Zeitschrift für das österreichische Schulwesen. — Preis 3 Kronen. Postfreier Versand durch Wilhelm Fr e h zu Wien I. Mollersgasse 8, 2. Stiege 19. — Wie oft kommt es vor, daß die vor die Berufswahl gestellten jungen Leute über die Licht- und Schattenseiten der verschiedenen Berufe, über die Anforderungen, denen sie zu entsprechen haben, um bestimmte Ziele zu erreichen, nicht ausreichend orientiert sind und daß sie dann oft auf Verhältnisse stoßen, die sie sich ganz anders vorgestellt haben, in die sie sich nur schwer oder auch gar nicht hineinfinden können! Sehr viele Enttäuschungen könnten vermieden werden, wenn sich die jungen Leute oder ihre Angehörigen vor der endgültigen Entscheidung für einen bestimmten Beruf aus den besten der Freischen Sammlung Rat ersuchen würden, die in handiger und übersichtlicher Darstellung über alles Aufschluß geben, was bei der Wahl der den Gebildeten offen stehenden Berufe ins Gewicht fällt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Jhbr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 15. August 1907.
Allgemeine Übersicht:
Der Luftdruck ist — das Gliche Maßstab ausgenommen — durchwegs gefallen. Die Ferne der Depressions lagern über Schiedt und Gemiland. Sibiravon hat verhältnismäßig hohen Druck.
In der Nordsee und an der Adria heiter und meist ruhig. Die See ist ruhig.
Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bei mäßigen S-lichen Winden; fortwährend sehr warm.
Barometerstand 7 Uhr morgens 761.1 2 Uhr nachm. 760.4
Temperatur . . . +23.2°C, 2 . . . +26.6°C
Regenbefehl für Pola: 145.7 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr nachmittags 24.6°
Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Aufent. Wir erhalten folgenden Aufruf:
Das Komitee des am 18. August I. J. auf der Wiese des Restaurants „Berter“ stattfindenden Festes zu Ehren des Geburtstages unseres Kaisers ersucht hiermit alle österreichisch gesinnten Bewohner Polas, insbesondere die Hausbesitzer und Geschäftsinhaber, sich bei dem am Abende des 17. August stattfindenden Fackelzuge wie auch bei dem am 18. August in S. Policarpo

ragenden Materie recht zahlreich zu bereiten und die Hände mit Mehl und Zucker zu schmiden. Das Festmüce appelliert jedoch...

Jolanda und Salomea.

Roman von Erich Friesen.

18 Nachdruck verboten. Jolanda ist zuerst keines Wortes mächtig. Die furchtbare Mitteilung lähmt momentan ihr ganzes Denken...

Unwillkürlich schreit Jolanda zurück vor der Berührung. Sie weiß selbst nicht, welche eigenes Gefühl sie plötzlich befallt gegenüber dem sonst stets verehrten Onkel.

Warum - warum würde den Vater meine Erzählung so sehr erregen, daß es seiner Gesundheit schaden könnte, Onkel Bernardo? fragt sie langsam, jedes Wort scharf betonend.

Jolanda nicht. Groß, forschend blicken ihre voll aufgeschlagenen Augen in die tiefstehenden, stehenden ihres Onkels.

Kurze Zeit hält Bernardo den ruhigen Blick dieser unschuldigen Mädchenaugen an. Dann hüftelt er verlegen.

Seine Lider senken sich. Du versprichst mir also, dem Vater nichts zu sagen, Jolanda?

Wenn es für seinen Gesundheitszustand durchaus nötig ist -

Es ist nötig. So verspreche ich es.

Lächelt sich Jolanda? Oder zuckt wirklich etwas wie Triumph über die Buge des Mannes da vor ihr? Schweigend blickt sie dem Onkel nach, wie er nach einem jovialen Gruß mit lakonischer Gleichgültigkeit fast unhörbar, das Zimmer verläßt.

Der Marchese Bernardo Bonmartino hat entschieden seit einiger Zeit etwas von seiner gewohnten, überlegenen Ruhe eingebüßt.

Nach außen hin freilich ist er noch immer der aalglatte Weltmann, der für alles ein spöttisches Achselzucken oder ein joviales Lächeln hat.

Wer ihn aber in seinen Privatgemächern beobachten konnte, würde bemerken, wie er gar oft vor seinem großen Kristall-Ankleidespiegel steht und sorgfältig seine Buge studiert. Wie dann auch wohl ein selbstgefälliges Schmuckeln seine dünnen Lippen umspielt und er zufrieden zwischen den Zähnen murmelt:

„Nicht so! Die Maske ist noch da! Nur nie sein wahres Gesicht zeigen! In dieser Lebenslage besteht der ganze Erfolg mancher Menschen! Selbst wenn man allein ist, ohne Augen ringsum, die einen beobachten, ohne Ohren, die jeden Laut auffangen - nie sollte der wahrhaft kluge seine Maske lüften, weder Tag noch Nacht!“

Was mag diesen sonst so herabgefallenen Mann plötzlich aus seinem feilschen Gleichgewicht gebracht haben?

(Fortsetzung folgt.)

Best- und nächstgelegenes Hotel vom Schiffsladungsplatze und vom Bahnhofe. POLA HOTEL IMPERIAL POLA. Reine Betten. Restaurants-Eröffnung in Kürze. Aufmerksame Bedienung.

Kleiner Anzeiger.

Zu verkaufen: Seidenstickerei, Rohseide und farbige Seide im Stück, sehr schöne japanische Silber, große Bronzetafeln, Wasen, Kasser- und Zerservice, alles aus Japan, auch eine alte schöne Violine, ein Papageiflügel, ganz aus Bronze, bei Kovar, Via Castropola Nr. 27. 997

Tapezierer- u. Dekorations-Werkstätte G. MANZONI, Via Barbaconi Nr. 9 empfiehlt sich zur Besorgung aller einschlägigen Arbeiten, insbesondere Tapezierarbeiten für Wohnungen, sowie Dekorationen jeden Stiles. Tapezierte Möbel, Matratzen, Divane etc. Reparaturen werden übernommen. Für elegante und solide Arbeit wird garantiert. Mäßige Preise. - 892

Schöne Albums

geeignet für

Briefmarken-Ansichtskarten-Photographien-Autographen-Sammler

zu billigen Preisen in der

Buchdruckerei, Buchbinderei & Papierhandlung JOS. KRMPOTIĆ

Piazza Carli I. POLA Piazza Carli I.

Begen Feuer und Einbruch sichere Kassen

Geld- u. Dokumentenkassen, Panzerkassen, Handkassetten

renommiertes Wiener Fabrikat vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet werden offeriert.

Ganz neu. Mäßige Fabrikspreise.

Näheres in der Administration des

917 „Polaer Tagblatt“, Piazza Carli.

Die Vorteile der Unfallversicherung bei Invaliditäts- und Erwerbsunfähigkeit sind enorme. Bureau Piazza Carli 1, I. St.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Das photographische Atelier des Cesare Gallinaro wurde in das Haus Gratton (vis-à-vis dem Theater) 990 übersiedelt.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten. übernimmt Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli I.

Zarotti & Co., Pola, Via Ceneda 7, Kunst-Vergolderei. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Gezeptionsrahmen, Oel- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Opan- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spiegel aller Art. - Fabrikpreise. 717

Anton Dominis Wein-, Oel, und Produktengeschäft im grossen und kleinen. Lieferant der k. k. Staatsbeamten und der k. u. k. Marineangehörigen. Via Marianna 7 POLA Via Marianna 7 empfiehlt 901 sein reichhaltiges Lager von Produkten aller Art, namentlich zur Lieferung von guten, echten Istrianer, Dalmatiner und Opollo-Weinen, Verkauf von Sardellen in Salzlake in Fässchen Scombri und Stockfischen etc., ferner von Erdäpfeln, Fisolen, Reis, Polentamehl. - Großes Lager von Kerzen, Seife, Oel, Essig, Strohbesen u. s. w. Gute Bedienung. Mässige Preise.

Achtung! Achtung! Für den Hochsommer empfehle ich meine reichhaltige Auswahl: Kammgarn-Anzüge in verschiedenen Farben. Weiße Leinen-Anzüge in verschiedenen Fagons. Lüster-Anzüge und separate Saccos. Tennis-Anzüge in Schafwolle. Tennis-Anzüge in Leinen. Radfahrer-Anzüge in Stoff und Leinen. Strandhosen mit Halbgilets. Pique-Gilets in verschiedenen Farben. Staubmäntel in Leinen. Lüster-Ueberzieher für Geistliche. Weiße Frack-Gilets Smoking-Anzüge mit und ohne Seidenspiegel. Leinen- und Lüster-Kostüme für Kinder. Drap- und weiße Leinenhosen. Knabenanzüge mit kurzen und langen Hosen. Lederhosen schwarz und grau für Kinder u. s. w. zu konkurrenzlosen Preisen Wiener Herrenkleider-Niederlage Arnold Brasser's Nachfolger POLA Via Sergia 34 Adolf Verschleisser POLA Via Sergia 55

Extraflache Kavalierversuhren im eleganten Stahlgehäuse mit Emailblatt 4-50 fl. mit Metallblatt 5 fl. nur in der I. Uhren- und Goldwaren-Niederlage K. Jorgo, Pola, Via Sergia.

Alte echte u. unechte Goldborten sowie altes Gold, Silber und Uhren werden zu den höchsten Preisen gekauft oder in Tausch genommen bei Karl Jorgo, Uhrmacher und Goldarbeiter, Pola, Via Sergia 21. k. k. gerichtlich beeideter Schätzmeister.

G. Tominz, Pola Drogerie und Materialwaren-Handlung Via Sergia 49 und Via Kandler 18. Große Niederlage in photographischen Artikeln, wie Imperial Lumier, Vindobona Rochester, Agfa und Ilfort-Platten, Karton, Kopierpapier und allen photographischen Chemikalien. Echter Himbeer- u. Tamarinden-Saft zu K 1.70 per Kilo. Amerikanische u. französische Gummispezialitäten.

Als Strapazieruhr eignet sich ganz besonders die äußerst beliebte extraflache Kavalierversuhr in elegantem Stahlgehäuse, die ich infolge des Massenankaufes zu dem noch nie dagewesenen Preis von nur fl. 4.50 abgeben kann, solange der Vorrat reicht. Dieselbe Uhr in Gold- und Silber damaziertem Gehäuse nur fl. 5.50, extraflache Blaustahl-Kommandeur-Uhr mit versilbertem oder vergoldetem Zifferblatt nur fl. 5.-, Nichtpassendes wird umgetauscht. Risiko ausgeschlossen. Jeder Uhr wird eine schriftliche Garantie beigegeben. Erste Uhren-Fabriks-Niederlage K. JORGO, Pola, Via Sergia 21.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei dreimal täglich frisches Brot sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird. Hochachtungsvoll Ludwig Declava Via Campo marzio.

Giovanni Bernard, Pola. Niederlage von Neuheiten in Galanterie, Mode, Toilette-, Sport- und Reiseartikel, wie Reisekörbe, Reisetaschen in allen Größen, Reisetaschen mit Toiletten-Einrichtung, zum Umhängen und in der Hand zum Tragen. Große Auswahl in Fächern aus Papier, Seide, Stoff und Federn. Gürtel, Handschuhe für Herren und Damen, sowie Mieder, Kravatten, Krägen, Manschetten, Hemden in großer Auswahl zu Fabrikspreisen.

Fabnenstoffe A. Vitturi, Via Sergia 47. für das Kaiserfest empfiehlt seinen P. T. Kunden Bestes Instrument für Offiziere, Jäger und Touristen! Original-Fabrikpreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher mit echter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher fl. 66, 6fach fl. 72, 8fach fl. 78, 12fach fl. 111, Jagdglas 5fach fl. 105. - Zu jedem Feldstecher wird ein steifes Rindlederbehälter mit Schulterriemen kostenlos beigegeben. Direkter Vertreter für POLA nur: K. JORGO Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21. Großes Lager in allen optischen Waren Auch auf Ratenzahlung. - Annahme von Reparaturen. - Preislisten gratis und franko. Händler Rabatt. Reelle Garantie. Jeden Sonntag und Feiertag Anstich von Münchner Spatenbräu Frühstücksklub V. Hirsch, Via Sergia.